

Maiensässfahrt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maiensäßfahrt



Eine Freundschaftsgruppe von Sekundarschülerinnen an der Maiensäßfahrt. Während der Herr Lehrer mit den Knaben im Walde Tannzapfen sucht, sitzen die Mädchen am Hang, singen und plaudern, kämmen sich und leeren die Rucksäcke, bis es Abend wird

Jedes Jahr findet mit Beginn der Alpladung in Chur ein originelles Jugendfest, die Maiensäßfahrt statt. Diesmal am 14. Juni. Am frühen Morgen trommelten die Kadetten die Kinder aus dem Schlaf, zum Zeichen, daß heller Sonnenschein die Fahrt auf den Pizokel begleite. Die Schullehrer rotteten mit Mühe die zappligen Kinder in Kolonnen zusammen, die Kadettenmusik schmetterte und

Klasse um Klasse, über 1500 Schulkinder, stiegen jauchzend durch den Buchen- und Tannenwald zur Maiensäßfahrt hinauf. Die stille Alpweide über der Stadt wurde zum Schauplatz quecksilbrigen ungebundenen Lebens. Die Lehrer steckten ihre Stöcke zwischen den blauen Enzian, ihre Pflichtmienen zerflatterten in der heitern Bergluft und die Kinder taten, was ihnen der frische Alpwind einblies: Die Kleinsten flochten Kränze und Körbchen, auf einer Hügelkuppe tanzten Mädchen einen Reigen, Buben holten sich im Wald Stecken und bauten ein Zelt, hier haschte ein Lehrer nach seinen übermütigen Schülerinnen, in einer weichen

Grasmulde fütterte eine junge Mutter ihre Schulpflichtigen mit belegten Brötchen aus dem Rucksack und um Mittag stellten sich die Lehrer mit Schöpfkelle und Milchtause ins Gelände und löschten den brennenden Durst. Gegen Abend, als die Alphütten lange Schatten warfen und nichts mehr in den Milchtausen war, sammelten sich die vielen Freundschafts-Grüppchen wieder zu Klassen und die Stöcke trennten das Kinderheer in Viererreihen. Jubelnd und singend beinelte das Schulfölkchen durch den Wald wieder in die Stadt hinunter. Etwas müde waren alle geworden. Aber das Fest ist noch nicht zu Ende. Um 7 Uhr müssen alle kostümiert am Rosenhügel stehen. Die Großen haben die Idee des Umzuges durch die Stadt ausgeheckt. Zuerst kommt die schneidige Kadettenmusik, dann ein Zug rosen geschmückter Kinder, viele Friedensengel mit Palmen, die der Lehrer ausgeteilt hat und hinter einem Alpaufzug am Ende des Umzuges rauscht die Sekundarschule als wandernder Buchenwald durch die Stadt.

Auf dem Quaderplatz hält ein Lehrer die Schlußrede. Er dankt dem Wettergott, er dankt den Kindern, den Lehrern für den frohen Tag und stellt den Antrag, die Maiensäßfahrt künftig auf eine ganze Woche auszudehnen. Aber vorläufig hat er nur die Kompetenz, morgen als schulfreien Tag zu erklären. Mit diesem herrlichen Geschenk endet die Churer Maiensäßfahrt. st.



Ueber 1500 Schulkinder nahmen am 14. Juni von den Maiensäßern auf dem Pizokel, die der Stadt Chur gehören, Besitz. Die stillen Alpweiden wurden einen Tag lang der Schauplatz fröhlichen Lagerlebens



Als die Alphütten lange Schatten warfen, traten die Lehrer wieder ihr Amt an und riefen die Kinder klassenweise zusammen. Singend und jauchzend zog alles durch den Wald in die Stadt hinunter



Die Maiensäßfahrt ist zu Ende, die Kinder gehen wieder in der Stadt zur Schule. Im Walde droben liegt noch ein Nastüchlein. Wem gehört es? Aufnahmen Staub

Zweimal Milch und einmal Kakao erhielten die Schulkinder auf der Maiensäßfahrt, so viel sie mochten. Die Lehrer standen selber vor den Milchtausen und schöpften. Früher gab's gar richtige «Nidlete»

